

„St. Peters Bote“

J. O. G. D.

Der „St. Peters Bote“ wird von den Benediktiner-Mönchen des St. Peters Priorats, Münster, Sast., Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung in Canada \$1.00, nach den Ver. Staaten und Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt.

Korrespondenzen, Anzeigen oder Sendungen stehender Anzeigen sollten spätestens bis Montag Abend eintreffen; falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

„ST. PETERS BOTE“,
MÜNSTER, SASK., CANADA.

Gelder schicke man mit durch registrierte Briefe, Post- oder Expressanweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgehelt werden.

Kirchenkalender.

9. Feb. 5. Sonnt. nach hl. drei Könige.
Ev. Bom guten Samen. Apollonia.
10. Feb. Mont. Scholastica.
11. Feb. Dienst. Adolph Severin.
12. Feb. Mittw. Eulalia.
13. Feb. Donnerst. Katharina.
14. Feb. Freitag. Valentin.
15. Feb. Samst. Faustinus und Jovita.

Empfehlen den „St. Peters Bote“ Euren Freunden und Bekannten! Probenummern werden gratis gesandt.

Die Freimaurer der Stadt Rom, die seit den Stadtratswahlen im vergangenen Jahre die Stadt Rom beherrschen, haben nun nach französischen Muster ihr Zerstörungswerk gegen die katholische Religion bereits begonnen. Nach einer kürzlichen Kabelmeldung hat der neue römische Stadtrat, trotz der formellen Erklärung des neuen Bürgermeisters von Rom, Ernesto Nathan, der Jude und Freimaurer ist, daß er nicht beabsichtige, die Religion zu bekämpfen, dennoch mit großer Mehrheit eine Resolution angenommen, die den Religionsunterricht aus den Schulen Roms verbannt. Die Folge dieser Maßregel ist, daß zahlreiche Eltern, die ihren Kindern die Segnungen eines religiösen Unterrichtes nicht entziehen wollen, sie aus den bisher überfüllten, städtischen Elementarschulen herausgenommen haben und sie nunmehr in die Institute senden, die vom Vatikan unterhalten werden. Die irischen Christlichen Brüder haben kürzlich auf einem Landgebiet, das dem Vatikan gehört, eine große Schule erbaut, die jetzt dicht besetzt ist, größtenteils mit Kindern, die aus den öffentlichen Schulen herausgenommen wurden.

Das auch die Freimaurer die Macht der Presse zu schätzen wissen geht aus einem vom katholischen „Corriere d'Italia“ veröffentlichten Rundschreiben des Großmeisters der italienischen Loge hervor, welches wieder einmal die politischen Untriebe der Freimaurer zur Evidenz zeigt. Der Großmeister ermahnt die Brüder, sich in allen Zeitungen Einlaß zu verschaffen und in dem Stimm des Bundes zu wirken. Die Presse, heißt es in dem Rundreiben, ist die stärkste Waffe und dieser Waffe müssen wir uns bemächtigen. Dies zeigt wieder einmal, daß in Bewertung der Presse die Freimaurer klüger sind als viele Katholiken.

Fehlslag eines antikirchlichen Experiments. Aus Cherbourg, Frankreich, trifft eine Meldung ein, welche die Kulturkämpfer wahrscheinlich wenig entzückt. Der sozialistische Abgeordnete Mahieu, Bürgermeister von Cherbourg, hatte die Verweltlichung des Krankendienstes im dortigen Hotel Dieu durchgesetzt. Der Versuch fiel aber, wie es scheint, so schlecht aus, daß der Verwaltungsrat des Hospitals die Laienwärter und Wärterinnen wieder entließ und beschloß fortan nur barmherzige Schwestern für die Krankenpflege zuzulassen.

Die französischen Kulturkämpfer, die nun anscheinlich glauben, die katholische Kirche in Frankreich zerstört zu haben, wollen nun daran gehen auch die Familie durch Profanierung der Ehe zu zerstören. So befürwortete nach einer kürzlichen Kabelmeldung der Erzkanzler Briand, französischer Unterrichts- und seit kurzem auch Justizminister, eine derartige Umänderung der Ehescheidungsgeetze, daß dieselben eine auf eine bestimmte Zeitperiode festgesetzte Versuchsheirat gesetzlich gestatteten. Danach sollen also Leute gesetzlich in Stand gesetzt werden, sich für eine bestimmte Frist zu heiraten. Sollten sie dann nach Ablauf dieser Periode auseinandergehen und eine andere Person heiraten wollen, so wäre ihnen dies vom Geetze gestattet. Daß durch eine derartige Ehegesetzgebung kein Familienleben mehr gedeihen könnte und jeder Leidenschaft Tür und Tor geöffnet würde, liegt auf der Hand. Man sieht fanatischer Kirchenhaß macht Katholikenfeinde vom Schlage Briands blind gegen jedes Gebot der natürlichen Moral und eines gesunden Familien- und Staatslebens.

Die Gesamtzahl der katholischen Ordensfrauen, die im Dienste der Nächstenliebe stehen, bezieht sich auf 457.000. Wird davon ein Zehntel für die Mutterhäuser abgerechnet, und zieht man in Betracht, daß im Allgemeinen auf eine barmherzige Schwester 10 Pfleglinge kommen, so genießen beständig circa vier Millionen Kranke, Arme und Verlassene die liebevolle Pflege katholischer Ordensfrauen. In Oesterreich allein unterhalten die Schwestern der verschiedensten Orden und Kongregationen 148 Armenhäuser, 10 Siechenhäuser, 11 Greisenasyle, 253 Spitäler, 131 Krankenhäuser 146 Niederlassungen für ambulante Krankenpflege einhundert Kruppen-Anstalten, 6 Kruppenasyle, 6 Spitäler für Unheilbare, 4 Blindenanstalten, 13 Irrenanstalten, 7 Taubstimm-Anstalten, 4 Idiotenanstalten, 6 Leprosenhäuser; sie wirken ferner an 13 Heilanstalten, 1 Nervenheilanstalt, an Genesungsheimen usw.

Von seiner innigen Frömmigkeit und seiner schriftstellerischen Meisterschaft zeugt eines seiner schönsten Werke; das Leben der hl. Elisabeth von Thüringen. Seine reine und erhabene Gottesliebe ist niedergelegt in seinem unachahmlichen „Vaterunser“ und seine innigste Verehrung der hl. Jungfrau ist im „Unendlichen Gruß“ niedergelegt. Eine Sammlung der schönsten Stellen aus den Schriften Alban Stolz hat Oberlehrer

Heinr. Wagner unter dem Titel „Edelsteine aus reicher Schatzkammer“

Der Katholizismus in England. Angaben über die Zunahme des Katholizismus in England und Schottland enthält das soeben veröffentlichte Catholic Directory für das Jahr 1908. Danach gab es Ende 1907 in Großbritannien (also mit Ausnahme Irlands) 51 katholische Geistliche mehr als am Ende des vorhergehenden Jahres und zwar 40 mehr in England und Wales und 11 mehr in Schottland. Auch 45 neue Kirchen und Kapellen wurden eingeweiht, 33 in England und Wales und 12 in Schottland. Die Gesamtzahl der katholischen Geistlichen in Großbritannien betrug Ende 1907 4075 und die der Kirchen und Kapellen 2121. Von den Geistlichen waren 1421 Ordenspriester, unter ihnen viele ausgewiesene französische Ordensleute. Gleichzeitig gibt das Buch einige Zahlen in bezug auf die katholische Bevölkerung der britischen Inseln einschließlich Irlands. Danach wohnen im Ver. Königreich 5.500.000 Katholiken, 2.180.000 in England, Wales und Schottland und 3.320.000 in Irland. Auch für das ganze britische Reich werden Zahlen gegeben, aber dieselben beruhen, wie ausdrücklich betont wird, nur auf Schätzungen. Vereinigtes Königreich 5.500.000, Gibraltar, Malta und Gozo 215.000, Britische Besitzungen in Asien 2.085.000, Britische Besitzungen in Afrika 350.500, Britische Besitzungen in Amerika 2.810.000, Australien 1.092.500, Zusammen 12.053.000.

Zum hundertjährigen Gedächtnis Alban Stolz. Am 3. Februar dieses Jahres sind 100 Jahre verflossen seit der Geburt eines der seeleneifrigsten Priester der Kirche und der berühmtesten katholischen Schriftsteller, dessen vollständige und kernig geschriebenen Schriften unermesslich viel Gutes gestiftet und zur Wiedererweckung des kirchlich-religiösen Lebens in ganz Deutschland ungemein viel beigetragen haben. — Alban Stolz, der nach einem echt priesterlichen Leben, reich an Kämpfen, Verdiensten und Erfolgen am 16. Oktober 1883 zu Freiburg starb. Was Alban Stolz als Mensch und Priester, als Universitätslehrer (zu Freiburg) und Volkschriftsteller gewirkt hat, läßt sich in kurzen Worten kaum andeuten, geschweige denn erschöpfen. In stetem Ringen mit sich selbst wurde er mit der Zeit ein Vorbild aller christlichen Mannes- und Priesterlugenden, der Charakterfestigkeit und Geradheit, der Gewissenhaftigkeit und Frömmigkeit, der Reinheit und Demut vor Gott, besonders aber der werktätigen Barmherzigkeit in leiblicher und geistiger Not. Mit eifriger Hingabe widmete er sich seinem Beruf als akademischer Lehrer; voll innigen Dankes haben seine zahlreichen Schüler allezeit sein erfolgreiches Wirken als ihr Berater und Führer auf dem Gebiete der praktischen Theologie anerkannt. Seinen Weltrauf aber und die Krone seiner Verdienste erwarb sich Alban Stolz unzweifelhaft durch seine schriftstellerische Tätigkeit, aus der eine ganze Reihe herrlicher Schriften, kostbar nach Inhalt

und Form und originell wie der ganze Mann, hervorgegangen ist. Zum Volkschriftsteller, sagt einer seiner Schüler und besten Kenner (Dr. Jakob Schmitt), war Alban Stolz veranlagt und berufen wie kaum ein anderer. Seine tiefe Menschenkenntnis, sein Hineinleben in die Bedürfnisse, die Anschauungen, das Leben des Volkes, sein reiches Gemüt und die aus demselben quellende Sprech- und Schreibweise, durch welche er die Seiten im Volksgemüt mächtig anklingeln ließ, die dichterische Begabung, womit er die religiösen Wahrheiten zu verkörpern und in den schönsten Bildern wiederzugeben verstand, seine Meisterschaft in Handhabung der Sprache, durch die er, die hergebrachten Geleise verlassend und neue Bahnen brechend, die Sprache zwang, seinen Ideen dienstbar zu sein, alles das machte ihn zu einem Volkschriftsteller, wie nicht alle hundert Jahre einer aufsteht. . . . Seine Schriften fanden denn auch eine riesige Verbreitung bei Katholiken und Protestanten, haben Großes gewirkt für das Reich Gottes und sichern ihrem Verfasser ein dankbares Andenken und einen unvergänglichen Namen.

(Herder, St. Louis, Mo.) zusammengefaßt, die jedem Stolz-Verehrer eine liebe, willkommene Gabe sein wird. In sinniger Weise haben die Freunde und Verehrer des seligen Alban Stolz auf einem im Leben desselben denkwürdigen Platz, im Pfarrdorf Neusalz (Schwarzwald) zum Andenken an den 100. Jahrestag seiner Geburt eine St. Albanskirche errichtet, wo das ihm so liebe „Vaterunser“ gebetet und das hl. Messopfer tagtäglich dargebracht wird. Möge der Geist des frommen seeleneifrigen Priesters, der auch in seinen Werken niedergelegt ist, befruchtend wirken, soweit die deutsche Zunge klingt.

St. Peters Kolonie.

Ein unliebsamer Druckfehler schlich sich letzte Woche in unsere Spalten ein, da über den Brand des C. N. R. Frachtschuppens berichtet wurde. Nicht der Frachtschuppen zu Münster, sondern derjenige zu Humboldt ist abgebrannt. Der Verlust wird auf \$10.000 angegeben. Leider ist dabei auch eine für das St. Peterstörster bestimmte Büchersektion mit verbrannt.

Wenn Sie frühen Samenweizen wünschen, gehen Sie zu J. Bonas, Münster. Bei der am vorletzten Sonntag in Leopold stattgehabten Gemeindeversammlung wurden die Herrn Jos. Schlosser, Emil Lopinski und Jac. Merkling zu Trustees der Gemeinde gewählt.

Bei der neulichen Beamtenwahl des christlichen Müttervereins in Leopold, wurden die bisherigen Beamtinnen wieder gewählt: Präsidentin Frau A. Arnoldy, Vize-Präsidentin Frau H. Gransch, Schatzmeisterin Frau A. Wurm, Sekretärin Frau A. Gasper.

In Engelsfeld schreitet der Mohnbau des großen Hotels, welches von Gebrüder Herriges errichtet wird, tüchtig voran. Ein tüchtiger katholischer Schmied,